

25. JAHRGANG 2019

AUSGABE #2

MÄRZ - MAI

wviw wiener
volksliedwerk

bockkeller



**wean
hean**

20 Jahre!

Kaum haben wir uns von den Schrecken des letzten Jahres dafangen, fängt schon wieder ein neues an. Und: Es hat sich nichts geändert, ausgenommen natürlich, dass wir älter und weiser geworden sind, wobei sich der Wettlauf zwischen Weisheit und Demenz nicht immer zugunsten der Ersteren entscheidet.

Obwohl wir in unübersehbarer Menge mit Informationen über unsere Welt zugeschüttet werden (oder vielleicht deswegen?) verstehen wir immer weniger was da eigentlich vorgeht. Etwa: Sind diese Engländer wirklich so beschränkt, dass sie sich wieder in ihre insulansche Isolation begeben möchten? Oder ist der Duterte, der Drogis in großem Umfang abknallen lässt, wirklich ein böser Mensch - obwohl er doch nur ein Wahlversprechen einlöst? Dass ein Baumaster-President hingegen eine Mauer bauen will, kann man als »déformation professionnelle« schon verstehen. Schade, dass er sie nicht selbst bauen möchte. Damit wäre er die nächsten Jahrzehnte ruhig gestellt.

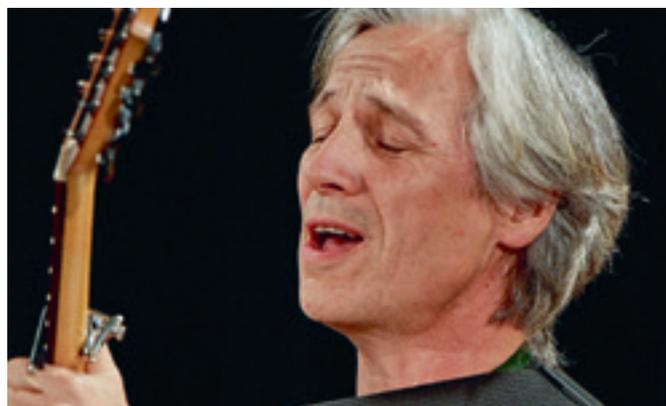
Und dann regt man sich schon wieder darüber auf, dass die Milliardäre immer reicher werden. Aber wer trägt denn den Gates, Zuckerbergs und Bezos die Kröten hin? Auch den Fußballmillionären und den Stars der Unterhaltungsindustrie (ich meine nicht unsere Schrammeln!). Eben. Zudem kommt uns ja irgendwann, wie uns versichert wird, der »drop-down«-Effekt zugute. Das ist dann so, wie wenn in der Wohnung im Obergeschoß die Badewanne überläuft und die Drunter-Mieter damit getröstet werden, dass sie sich die Stromkosten für den Luftbefeuchter sparen können. Im Gegenzug startet man Umfragen, ob die Mindestsicherungsbezieher nicht eh vorwiegend faule Hund' bzw. Tachinierer sind. Mehrheiten über Minderheitenrechte zu befragen, die der befragten Mehrheit womöglich Geld kostet, führt selten zu überraschenden Ergebnissen. Also: Ja, natürlich - vorwiegend faul sand's! Die Antwort umso deutlicher übrigens, je weiter rechts in der Politlandschaft die Befragten wohnen.

Irgendwie scheint die Erde ziellos vor sich hinzu-dümpeln. Es gibt keine gemeinsamen großen Ziele mehr. Weltfrieden und Gerechtigkeit haben wir schon weit im vorigen Jahrhundert am Lagerfeuer, eher erfolglos abgehandelt. Dann waren wir einigermaßen froh, dass nicht irgendeine kalte Kriegsatom-bombe losgegangen ist und jetzt? Wir schauen nur mehr, dass wir umfassende Schadensbegrenzungen betreiben: an der Umwelt, an dem maroden Finanzsystem, an Kriminalität und Terrorismus, am Bildungssystem, der Familie, an Alten- und Krankenpflege. Die Politiker hecheln nur mehr hinterher. Dazu kommen die zahllosen Quer- Ein und Aussteiger die eine Unmenge »Berater« bzw. Konsulenten beschäftigen. Das sind Menschen, die das, was sie das ganze Leben falsch gemacht haben, als »Erfahrung« teuer verkaufen.

Das mag jetzt ein wenig pessimistisch geklungen haben. Aber der eiserne »Weana Hamur« wird uns schon drüber helfen. Ich freue mich mit Ihnen auf den Frühling!

– Herbert Zotti

**17. Dezember 2018 – »Himmel auf Erden«
Mit Aniada a Noar und Brina Vogelnik & Luka Ropret**



oben v.l.n.r.: Rupert Pfundner, Luka Ropret, Brina Vogelnik, Andreas Safer | unten: Andreas Safer

Wie jedes Jahr gaben Aniada a Noar auch heuer wieder ein Adventskonzert im Bockkeller. Diesmal betrat die »älteste Boygroup der Steiermark« (© Andreas Safer) gemeinsam mit Brina Vogelnik und Luka Ropret die Bühne. Und das war eine wirklich feine musikalische Begegnung. Zu hören waren schwedische, slowenische und österreichische Musikstücke, die Besinnliches neben elektrisierend-Pulsierendes stellten und ein abwechslungsreiches Hör- und Schauerlebnis garantierten. Letzteres trat besonders in den Blickpunkt, als die charismatische slowenische Sängerin mit zauberhafter Stimme den Vortrag der Lieder gestisch, fast pantomimisch illustrierte. Den, den meisten ZuhörerInnen wohl schwer bis gar nicht verständlichen slowenischen Text übersetzte ein wenig zeitversetzt und stimmig jeweils einer der Herren von Aniada a Noar ins Steirische. Gefallen haben auch die fetzigen Tanzstückln, bei denen sich das Publikum schwer tat, auf den Sitzhöckern zu verweilen. Zwei Damen hielten es gar nicht mehr aus und eroberten den letzten freien, nicht von der Bestuhlung verstellten, halben (!) Quadratmeter, um zur »polka di pulce« fröhlich das Tanzbein zu schwingen. Das hat Spaß gemacht! Am Ende wurde zusammen mit dem Publikum »Es wird scho glei dumpak bei gedämpftem Saallicht gesungen, spätestens dann hatte sich die Weihnachtsstimmung eingestellt. Ein wirklich schöner Abend! – jl

1. Jänner 2019 – Kleines Wiener Neujahrskonzert Mit Radek Knapp, Wolfram Berger und QuinTonic



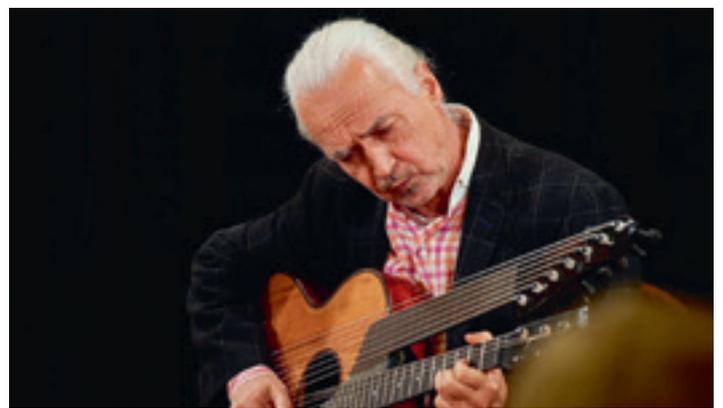
Wolfram Berger predigt
Cordula Bösze und Gebhard Chalupsky von QuinTonic

Das diesjährige »Kleine Wiener Neujahrskonzert«, übrigens unser 25., war etwas untypisch angelegt. Kein Schrammelquartett, sondern ein Bläserquintett und ein literarischer Schwerpunkt: »Predigten«. Moralisch untadelig, wenngleich nicht immer mit dem erforderlichen Ernst ausgewählt, waren zu hören: Peter Rosegger, Carl Techet (alias Sepp Schluiferer), Jaroslav Hašek und Radek Knapp. Die drei Erstgenannten wurden hervorragend interpretiert von Wolfram Berger. Letzterer von sich selbst. Das kann ein unbestreitbarer Vorteil lebender Autoren sein. Und war es in diesem Fall natürlich auch.

Peter Rosegger kennt man ja und Hašeks Schwejk auch. Nicht so geläufig ist Carl Techet, ein Lehrer aus Wien, der um 1910 in Tirol unterrichtet hat und seine Erlebnisse unter dem Titel »Fern von Europa - Tirol ohne Maske« zu Papier brachte, worauf er dann nach Mähren strafversetzt wurde. Er hat drei Predigten von Amandus Daxenbichler mitstenographiert oder erfunden – was letztlich auch schon wurscht ist. Sie sind jedenfalls köstlich. Für großes musikalisches Vergnügen sorgte QuinTonic unter der Leitung von Cordula Bösze mit Musik von Ferenc Farkas, C.M. Ziehrer, Werner Pirchner und A. Dvořák.

Wie nahezu immer war das Neujahrskonzert restlos ausverkauft. Daher haben wir uns entschlossen dieses Programm, in leicht modifizierter Form noch einmal im Rahmen von wean hean (Kulisse, 3.5.2019) aufzuführen. – hz

7. Jänner 2019 – Schrammel-Montag Mit Neue Wiener Concert Schrammeln und anderen



Duo Moped feat. NWCS
Fred Riegler

Das Schrammelquartett war diesmal ein Trio, Walther Soyka war krankheitsbedingt leider ausgefallen. Alsdann zeigten Peter Uhler, Nikolai Tunkowitsch und Peter Havlicek vor, wie Weana Tanz in reduzierter Besetzung, ohne Knöpferl, gehen. Das klang gut und spornte die Mutigen unter den BesucherInnen an, im zweiten Teil des Abends selbst ans Werk zu gehen. Und da wurde von den MusikantInnen ganz schön was geboten: So dudelte sich etwa Susanne Wallner geradezu lerchenhaft durch alle Höhen und Tiefen. Monika Smetana und Peter Rauscher alias Duo Moped, mit Unterstützung der beiden NWCS-Violinisten, überraschten mit ihrer Interpretation von »Wia tanzn is« von den Strottern. Alois Tesar, der für gewöhnlich hinter der Schank mit Schmalz und Spritz fürs leibliche Wohl unserer Gäste sorgt, ließ sich auch nicht lumpen und sorgte mit seinen 3/4-Schrammeln diesmal mit Musik für gute Laune. Mit von der Partei war auch Herr Burgschauspieler Robert Reinagl, er überzeugte professionell-souverän mit Klassikern von Hermann Leopoldi und Erich Meder. Das Publikum dankte es ihm. Lustig ging es zu an diesem Abend. Der sollte dann auch noch länger dauern: Unter der Schirmherrschaft unseres geschäftsführenden Vorsitzenden entwickelte sich regelrecht und sehr spontan eine überaus (feucht-)fröhliche Aftershow-Party. Unser Weinvorrat war am nächsten Morgen übrigens aufgebraucht. So soll Schrammel-Montag. Wir freuen uns auf 's nächste Mal. – j/

VORSCHAU

wean hean

20 Jahre!

27. April - 25. Mai 2019

Lassen Sie sich diese Durchsage mit Genuss auf der Zunge zergehen: wean hean wird heuer 20 Jahre jung. Das ist schon ziemlich leiwand. Der damalige Kulturstadtrat Dr. Peter Marboe hat im Jahr 2000 den Aufruf gestartet, Projekte einzureichen, die in der Hauptstadt für musikalisch-frischen Wirbelwind sorgen. Im Zuge dessen entstand neben dem Akkordeonfestival – herzlichen Gruß an Friedl Preisl – auch das Festival wean hean. Dass der Aufruf immer noch die süßesten Früchte trägt, zeigt die gegenwärtig sehr erfreuliche und große Bandbreite diverser Festivals in Wien.

VON SUSANNE ROSENLECHNER



Ein großer Moment: 2000 ward das wean hean im Palmenhaus zu Wien geboren. Dieses Jahr gleiten wir ungebremst ins zwanzigste Jahr.

Es folgt ein kurzer **wean hean** Steckbrief: Geboren am 2. Oktober 2000 zur achtzehnten Stunde im Palmenhaus Schönbrunn; mit dem Namen **wean hean** getauft von Roland J.L. Neuwirth; wohlbehütet aufgewachsen im Liebhartstaler Bockkeller in Ottakring; mit Liebe großgezogen, stets behütet und gepflegt von der Wiener Volksliedwerk Familie; in exakt 214 Veranstaltungen unheimlich viel Schönes gehört und gelernt von über 1500 Künstlerinnen und Künstler; das **wean hean** hat nachweislich allerhand erlebt in den letzten 19 Jahren und steht voller Vorfriede in den Startlöchern seiner Jubiläumsausgabe. Wann, wo, wer und vor allem wie erfahren Sie hier und jetzt, sofern Sie neugierig genug sind.

Und wie beginnen die guten Geschichten? Genau so: Es war einmal vor langer Zeit, als im Jahre 1838 ein Heuriger in Hernals entstanden ist. 120 Jahre war das Haus in der Hernalser Hauptstraße/Geblergasse im Besitz der Familie Gschwandner. In dieser Zeit entwickelte sich der zunächst eher unscheinbare Heurige bald zu einem der größten Schank-Salons, um schließlich im späten 19. Jahrhundert als »Grand Etablissement Gschwandner« eine der lebendigsten Vergnügungsstätten in der Geschichte der Wiener Vororte zu werden.

Eine wesentliche Komponente des Unterhaltungsprogramms waren musikalische Darbietungen. Volksmusik, wie jene des Schrammelquartetts, gehörte ebenso zur Identität des Hauses wie Gesangseinlagen bekannter VolksängerInnen. Zudem waren Bälle ein wichtiges Kerngeschäft des Gschwandner, es wurde zu jeder Gelegenheit getanzt. Dabei gab es nicht nur die bekannten »Fiaker- und Wäschermädel-Bälle«, sondern u.a. den »Ball der städtischen Bäderangestellten«, den »Ball der Lohnschlächter« und den »Schlimmer Mädels-Ball«. Eine Sensation in Wien waren auch die internationalen Damen-Boxkämpfe im Gschwandner, mit artistisch-humoristischem Varieté-Rahmenprogramm. Und haben Sie schon einmal von »Sängerkriegen« gehört? Auch die gab es dort. Keine Sorge, die klingen bedrohlicher als sie sind: Dabei handelte es sich um Wettbewerbe, bei denen die SängerInnen um Ruhm und Ehre buhlten. BerufssängerInnen waren von der Teilnahme ausgeschlossen.

Sie merken schon, es gibt Gründe genug, die **wean hean** Festivaleröffnung in diesen ehrwürdigen Sälen zu zelebrieren. Nur, lassen Sie sich nicht verwirren: Das Gschwandner hört seit einem Jahr auf den Namen Reaktor. Der Filmproduzent Bernhard Kammel hat die Räumlichkeiten in liebevoll-behutsamer Detailtreue restauriert und etabliert hier einen transdisziplinären Ort der Künste. So auch für das **wean hean**. Die Festivaleröffnung ist kein Ball, obwohl getanzt wird, kein »Sängerkrieg«, obwohl gesungen wird und es gibt auch keine »Damen-Boxkämpfe«, obwohl ger... Nein, hier wird nicht gerauft! Hier wird Wiener Musik in all ihren Facetten getragen und gelebt.

Festivaleröffnung 27. April



Wiener Lagen: Maria Stippich, Helmut Stippich, Tita Pesata und Peter Uhler



Manuela Diem, Marwan Abado, Martin Spengler



Gesangskapelle Hermann



Tanzhausgeiger

Schrammel-Montag

29. April



Neue Wiener Concert Schrammeln

»Du nur alla'«

1. Mai



Ein Abend in memoriam Karl Hodina



Alegre Corrêa



Diknu Schneeberger



Traude Holzer



Nikolai Tunkowitsch

Der Taufpate Roland J. L. Neuwirth übernahm im ersten **wean hean** Jahr – gemeinsam mit dem im März 2017 verstorbenen Musiker und Maler Karl Hodina – die künstlerische Leitung des Festivals. Das Konzept, Traditionen zu bewahren aber auch neuen künstlerischen Perspektiven ihren Raum zu geben, hat sich bis heute bewährt. **Roland Neuwirth** wird neben anderen das Festival im Reaktor eröffnen. Es begleiten ihn seine musikalischen Ziehkinder, junge MusikerInnen, die er mit der Aufführungspraxis von Wiener Musik vertraut macht. Hoch und noch ewig möge es leben, das Wienerlied!

Das gilt auch für eine brandneue, vom **wean hean** frisch verkuppelte Schrammelquartett-Formation namens **Wiener Lagen**. **Maria und Helmut Stippich** an Kontragaritarre und Harmonika und **Peter Uhler** an der Violine verzichten auf die zweite Geige und laden stattdessen die Cellistin **Tita Pesata** ins Schrammel-Boot ein. Nicht wenige Komponisten, wie Johann Strauss oder Josef Mikulas, bedachten das Cello in ihren Partituren. Helmut Stippich bedient sich alter Aufzeichnungen, welche im Archiv des Wiener Volksliedwerkes schon zu lange unberührt ruhten, reformiert sie und lässt sich davon für eigene Kompositionen inspirieren. **Martin Spengler** hat sich für die **wean hean** Eröffnung auch einen neuen Streich ausgedacht. Mit der foischn Wienerin **Manuela Diem** an der einen Hand und seiner neuen 13-saitigen-Liebe Rosa Scherzer in der anderen Hand kreierte er mit **Marwan Abado** ein »Salam Wean«. In einem Interview verrät Martin Spengler dem Festival, dass es sich bei seinem neuen Projekt um eine »Neigungsgruppe bärtiger Männer mit sonderbaren Saiteninstrumenten handelt, die gerne Lieder vom Liebhaben, Sterben und Trinken singen«. Ein streng geheimer interner Probenmitschnitt klingt äußerst vielversprechend – da wird einem sonnig warm ums Herz.

Die **Gesangskapelle Hermann** war im Jahr 2017 schon einmal zu Gast beim **wean hean**. Damals haben sie dem Festival einen Spezialauftrag erfüllt und sind in die Fußstapfen des Wiener Männergesang-Vereins geschlüpft. Dabei haben sie einen nicht zu knappen Eindruck hinterlassen, sodass sie nun zwei Jahre später zur Eröffnung geladen wurden, um ihr eigenes Repertoire zu offerieren. Das trifft sich gut, denn die Hermänner haben neulich ihre dritte CD auf den Markt gebracht. Diese strotzt von außen vor mannerschnittenrosaner Eleganz, mit einem hinreißend-betörenden Boygroup-Poster, welches mittlerweile das **wean hean** Büro schmückt. Eine CD-Rezension können Sie in der nächsten Bockkeller Ausgabe nachlesen. Gescheiter ist allerdings, Sie hören sich die Jungs live an, wie sie über die »Einedrahagossn«, die »Oidncreme« und über »Dem Vodan sei Frau« a capellisieren. (Werte, geneigte LeserInnen, Sie bezeugen es: Ein neues Wort ward geboren!) Und wenn die Stühle geräumt, das Tanzpulver gestreut, die Instrumente gestimmt, die Kehlen geölt und die **Tanzhausgeiger** ihre erste Melodie spielen, dann ist es für alle gichtfreien Beine und tanzwütigen Humpelstilzchens Zeit, die Bühne zu stürmen. Und wann immer Sie Lust haben, versorgen Sie sich an der Kredenz mit Spritzwein und Schmalzbrot. Hernalser Vorstadtromantik par excellence.

Die Heurigen-Stimmung wird zwei Tage später im Bockkeller fortgesetzt. Die **Neuen Wiener Concert Schrammeln** laden nicht wie gewohnt am ersten Montag im Monat, sondern ausnahmsweise am letzten Montag zum Schrammel-Abend ein. Die Veranstaltung ist mittlerweile ein nicht mehr wegzudenkender Fixstern am Schrammel-Himmel. In der ersten Halbzeit haben die Neuen Wiener Concert Schrammeln die Bühne für sich und danach steht sie allen mutigen InstrumentalistInnen und SängerInnen zur Verfügung. Sie können also gerne schon mal zu üben beginnen!

»Du nur alla'« steht für ein Gedenkkonzert zu Ehren des Musikers und Malers Karl Hodina am 1. Mai im Wiener Konzerthaus. Viele seiner FreundInnen, mit denen er am häufigsten und liebsten gespielt hat werden diesen Abend für ihn gestalten. Karl Hodina hatte nicht nur ein Faible für Malerei, Jazz und Wienerlied, sondern auch für südamerikanische Musik. Ergo darf der brasilianische Komponist, Jazzgitarrist und langjährige gute Freund **Alegre Corrêa** nicht fehlen. Unter der musikalischen Leitung von **Peter Havlicek** sind außerdem dabei: **Tommy Hojsa, Traude Holzer, Tini Kainrath, Rudi Koschelu, Bertl Mayer, Edi Reiser**, das **Diknu Schneeberger Trio, Helmut Stippich, Roland Sulzer** und **Nikolai Tunkowitsch**. Ein berührender und unvergesslicher Abend ist hier vorprogrammiert.

»Vom Seelenfrieden und der Verführung« predigen **Wolfram Berger** und **Radek Knapp** in der Kulisse in Hernals. Beide Herren gehören mittlerweile zur **wean hean** Kernfamilie, wobei sie flexibel und junggeblieben genug sind, jedes Mal in andere Rollen zu schlüpfen. So dürfte es für den Schauspieler Wolfram Berger das geringste Übel sein, sich in der schwarzen Benediktiner Mönchskutte den oft derben Predigten von Abraham a Sancta Clara zu widmen. Radek Knapp hingegen schreibt als polnisch-österreichischer Autor seine Predigt selber und trägt hoffentlich ein schwarzes Hemd, um das hochanständige weiße Kollar an seinem Kragen hervorblitzen zu lassen. Die musikalische Gestaltung der Messe übernimmt das Bläserquintett **QuinTonic** unter dem Kommando von **Cordula Bösze**. In Ewigkeit, Amen!

Ein besonderes Theaterzuckerl ist das Stück »Kaiser Joseph und die Bahnwärterstochter« von Fritz von Herzmanovsky-Orlando. Auf der Theater Akzent-Bühne sind **Kurt und Christa Schwertsik**, mit den Töchtern **Julia und Katharina Stemberger**. Während die drei Damen in über 15 verschiedene Rollen schlüpfen, werden sie von Kurt Schwertsik – einem der bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten – als Erzähler am Harmonium begleitet. Dabei lebt das Spiel von der kakanischen Grotteske rund um die Bahnwärterstochter Inozentia Zwölfaxinger und ihrer Begegnung mit Kaiser Joseph. Ein unterhaltsamer Publikumsspaß.

In den letzten beiden Jahren hat sich der **wean hean** Ausflug fast schon etabliert. Das älteste Kino im Waldviertel und

Vom Seelenfrieden und der Verführung

3. Mai



Wolfram Berger



Radek Knapp

Kaiser Joseph und die Bahnwärterstochter

6. Mai



Kurt & Christa Schwertsik mit ihren Töchtern Julia & Katharina Stemberger

In der Kellergassn

10. Mai



Willi Lehner, Christoph Lechner und Roland Sulzer

Sonne, Mond und Sterne

13. Mai



Werner Gruber

Meine Freindaln und Bekantn san de grestn Diledantn

15. Mai



Wir feiern Wolfgang Vincenz Wizlsperger

Einfach genial! Die musikalischen Welten des Tommy Hojsa

17. Mai



Tommy Hojsa

die schönste Burg in der Wachau wurden besucht. Dieses Jahr ist der Weg nicht gar so weit, aber eine öffentliche Busfahrt bleibt Ihnen dennoch nicht erspart. Lassen Sie Ihr Auto zu Hause und trinken Sie ein, zwei Achterl beim Heurigen »Zur Christl« in der Stammersdorfer Kellergasse. **Willi Lehner, Christoph Lechner** und **Roland Sulzer** sorgen für eine adäquate Heurigen-Stimmung. Mit **Herbert Zotti** und **Herbert Bäuml** dürfen Sie ihr eigenes Kehlchen zum Schwingen bringen und damit es nicht trocken bleibt, spielt als weiteres Schmankerl für Sie die junge und neu zusammengewürfelte Partie **Weinbegleitung**.

Und wenn Sie an einem frühlingshaften Montag im Mai im Planetarium das Weihnachtslied »Es wird scho glei dumper« hören, dann sind Sie richtig beim Publikumssingen mit **Herbert Zotti** und **Michael Postweiler**, die ihre Lieblingslieder über die Sonne, den Mond und die Sterne mit dabei haben. Danach wissen Sie, wie viele Sternlein am Himmel stehen, wie die Beziehung von Lady Sunshine und Mister Moon läuft und dass man auf keinen Fall aus einem Krug trinken darf der vom Mond beschienen wurde. Aber das ist noch lange nicht alles. Der bekannte Ex Science Buster und Physiker **Werner Gruber** wird Ihnen auf seine humoristische Art noch allerhand über sein Fachgebiet erzählen. Und wenn Gott will, gibt es zur guten Nacht noch ein Schauerl Sternenzauber.

Nur eine Medaille wünscht er sich zu seinem Portraitabend; und im Liebhartstaler Bockkeller möchte er sein: **Wolfgang Vincenz Wizlsperger** ist das Herz dieser Veranstaltung. Niemand weiß, warum ihm nicht schon früher ein ganzer Abend gewidmet wurde. Seine liebsten Musikerfreunde hat er dazu eingeladen: **Kollegium Kalksburg, trio alptrieb trio** und das Duo **Pünklichkeit & Anarchie**. Einen Stern am »walk of fame« des Wienerliedes hätte er sich mehr als verdient.

Mindestens ebenso viel Verehrung und eine weitere Sternvergabe am »walk of fame« des Wienerliedes gebührt dem legendären **Tommy Hojsa**. Als großer Fan wünscht sich der neue Hausherr des Reaktors, Bernhard Kammel, den Portraitabend zu sich nach Hernalts in den großen basilikalischen Saal. So soll es sein. Ein ehrwürdiger Platz für einen ehrwürdigen Künstler. Auch Tommy Hojsa lädt MusikerInnen ein, die ihn in seinem bisherigen Leben begleitet haben: **Helmut Emersberger, Rudi Koschelu, Chris Pichler, Karl Ratzner** und **Bernhard Moshammer**.

wean modean und das **attensam quartett** lässt sich nicht so leicht trennen. Darum wird das letztjährige Programm mit bestem Gewissen fortgesetzt. **Friedrich Cerhas** Werke stehen im Mittelpunkt des Abends. Er ist mit seinen 93 Jahren immer noch am Komponieren und vertont gerade Wiener Sprüche aus der »2. Keintate« von Ernst Keim. Gesänglich begleitet wird das attensam quartett von niemand geringerm

als **Oskar Aichinger**. Außerdem arrangiert Friedrich Cerha das Werk »In memoriam Ernst Kein« eigens für das Schrammelquartett. Die MusikerInnen spielen des Weiteren Stücke von Christof Dienz, Oskar Aichinger und sparen gewiss auch nicht mit unvergessenen traditionellen Werken. Und wer weiß, vielleicht hat das Quartett bis dahin die langersehnte neue CD mit im Gepäck?

Die Zeit ist längst reif für einen Wienerlied-Frauenstammtisch. Und es war auch alles andere als schwer, motivierte Künstlerinnen dafür zu begeistern. Das Wienerliedfestival **wean hean** schlüpfte wieder in seine Lieblingsrolle als Verkupplerin und hat **Marie-Theres Stickler, Maria Stippich, Johanna Kugler** und **Traude Holzer** zusammengebracht, um eine musikalische Hochzeit zu feiern. Am 23. Mai sehen wir die frisch Vermählten erstmals auf der Bühne des Hotel-Restaurants Fritz Mataushek.

Konzerte von **Martin Spengler & die foischn Wiener** verzaubern vom ersten Ton an und bringen den Saal in eine Stimmung, die erst mit dem Verklingen des letzten endet ... jedoch oft nicht einmal dann. Aber ist diesmal wirklich »ois gaunz aundas« in »Wean«? In Ottakring duftet 's doch noch immer nach Schokolade, der Tod nimmt doch noch immer alles leicht und die Liebe alles schwer? Trotzdem weht »drausst auf da Stroßn« ein neuer Wind, der »wahrt eina de Liagn«. Und Gräben brechen auf in der wienerliedseligen Verbindlichkeit dieser Stadt. Helfen tut da ein ums andere Mal nur die Flucht zueinander und so ist es wieder einmal nur die Liebe, die bleibt, weil »mit dia is des olles a großes Juhu!« Denn genau das sind auch die neuen Lieder von Martin Spengler & die foischn Wiener, die vielleicht schönsten, die das Quartett bis jetzt geschrieben hat. Und so verzaubern Sänger und Gitarrist **Martin Spengler**, Überstimme **Manuela Diem**, Manuel Brunner am Kontrabass und der neu dazu gestoßene Knopfharmónikavirtuose und Ex-Extremschrammler **Marko Zivadinovic** mit traumwandlerischer Leichtigkeit und todesmutiger Ausgelassenheit! Was für ein Finale!

Zum wean hean Sujet 2019

Das Bild zeigt »Helios«, den griechischen Sonnengott vom Bildhauer Johannes Beck auf der Kuppel des Naturhistorischen Museums, das vor 130 Jahren eröffnet wurde. Helios trägt die Fackel der Erleuchtung und am Kopf den Strahlenkranz der Sonne. Diese Attribute trägt auch die Freiheitsstatue in New York, deren Schöpfer, der Franzose F.A. Bartholdi, ursprünglich den »Koloss von Rhodos«, eine antike, etwa 30 Meter hohe Heliosskulptur vor Augen hatte.

wean modean

19. Mai



Oskar Aichinger

I hab den Himmel in der Näh' Wienerlied-Frauenstammtisch

23. Mai



Marie-Theres Stickler, Johanna Kugler, Traude Holzer und Maria Stippich

Ois gaunz aundas

25. Mai



Martin Spengler & die foischn Wiener



Agnes Palmisano:
In mein Heazz
Preiser Records © 2018,
PR91419, erhältlich unter
www.preiserrecords.at und
im wvlw, € 18,- (inkl. USt.
und Versandkosten)

Der Titel der CD sagt eigentlich schon alles. Agnes Palmisano lässt tief blicken, tief in ihr Herz. Das klingt jetzt ein wenig platt. Aber manchmal trifft es das vermeintlich Platte dann irgendwie auf den Punkt. Als »musikalische Reise zu mir selbst«, beschreibt Palmisano ihren neuesten Wurf, »voll mit Liedern meines Herzens«. Was das bedeutet, teilt die Sängerin im Booklet zur CD mit. Es spielt Vergangenes ebenso eine Rolle wie Gegenwärtiges, die Stücke markieren mitunter wichtige Stationen ihres Lebens: so der erste Dudler ihres Lebens, »A Tanzerl aus der untern Lad« (tr. 2), der gewissermaßen den Grundstein ihrer Karriere legen sollte, oder das Lied »Meinem Kind« (tr. 11), das – nicht minder maßgeblich für ihren späteren Weg – in Erinnerung an ihren ersten Förderer Gerhard Bronner in die Sammlung aufgenommen wurde. Jedoch, nicht immer sind die Bezüge so konkret, auch – wenn man so will – sinnlich-Philosophisches spielt auf dieser spirituell anmutenden Reise der Selbsterkenntnis eine Rolle. So ist von dem »inneren Kind« die Rede (tr. 9, »Das irdische Leben«), von der Versöhnung mit sich selbst (tr. 13, »Tarde triste«) oder von der existentiellen Frage »sein oder nicht sein« (tr. 14, »Stony Bridge«). Ein bisschen sehr pathetisch kommen diese Erläuterungen teils daher, aber irgendwie sympathisch. Und wen eine derartige Preisgabe innerer Gefühls- und Erlebniswelten eher nervös macht und so etwas gar nicht aushalten kann, dem sei ans Herz gelegt, die Lektüre des Begleittexts außen vor zu lassen und die CD einfach so zu genießen. Das geht nämlich gut.

Schön ist die musikalische Bandbreite und Vielfalt, die Agnes Palmisano nicht nur mit der Auswahl ihrer Lieder beweist, sondern auch durch deren Interpretation. Gewohnt facettenreich ist die Stimme der Gesangsvirtuosin, die sich mühelos in alle Höhen und Tiefen bewegt, musikalisch wie auch emotional. In unterschiedlicher Besetzung spielen und begleiten sie dabei die MusikerInnen Daniel Fuchsberger, Andreas Teufel, Peter Gillmayr, Kathrin Lenzenwenger, Andrey Serkov, Guntram Zauner, Marciej Golebiowski, Alexander Shevchenko, Paul Gulda und Matthias Bartolomey.

Um »track-dropping« zu vermeiden – jede Nummer dieses Albums hat etwas für sich –, beispielhaft: sehr berührend etwa »Sehnsucht« (tr. 7), ein Stück aus der Feder der Künstlerin und Helmut Th. Stippich, herzerreißend Astor Piazzollas »Oblivion« (tr. 12) und fulminant das Finale »In mein Heazz« (tr. 15), ebenfalls selbst geschrieben, gemeinsam mit Paul Gulda, in dem Palmisano mit interessantem Scat-Dudler aufwartet. Alles in allem ein gefühlsvolles, musikalisch feinsinniges Album, das hörenswert ist. – jl



Kurt Schwertsik:
*Wozu brauche ich Füße,
wenn ich fliegen kann,*
ORF-CD 3193 © 2015,
LC 11428, erhältlich unter
shop.orf.at, € 14,50 (inkl.
MwSt., zzgl. Versandkosten)

Der Titel der CD hat mich neugierig gemacht, also habe ich mir die 2015 erschienene CD kommen lassen, auch weil Kurt Schwertsik mit seinen Kompositionen und Arrangements immer wieder im Rahmen unseres Festivals wean hean zu hören war und heuer auch wieder dabei sein wird.

Die Musik dieser CD beruht auf Arbeiten, die Schwertsik für Hans Kresniks choreografisches Theater gemacht hat, schreibt der Komponist im Booklet. Johann Kresnik, ein Pionier des deutschen Tanztheaters in seiner Funktion als Tänzer, Choreograf und Regisseur, realisierte mit Schwertsik in den 1990er Jahren einige wilde Theaterprojekte; wild, weil Kresniks Arbeiten gerne auf Provokation angelegt waren. Sein Fokus war oftmals auf Persönlichkeiten in der Bandbreite zwischen König Lear und Gudrun Ensslin ausgerichtet. Die hier besprochenen Musikstücke Schwertsiks stammen aus den Aufführungen »Frida Kahlo« (UA: Bremen 1992) und »Nietzsche« (UA: Bremen 1994). Zur Genese meint Schwertsik: »Die Zusammenarbeit mit Kresnik verlief immer auf die gleiche Weise: Ich arbeitete mich in den vorgegebenen Stoff ein, las einschlägige Bücher, hörte und studierte Musik, die mit dem Thema zu tun hatten und verfasste unter starkem Zeitdruck musikalische Versatzstücke, die auf möglichst unterschiedliche Art den Stoff beleuchteten.« Schwertsik betont dabei, dass er »eine ästhetische Zwischenwelt« erzeugte, die »nie an die Sprengkraft Kresnikscher Inszenierungen herankam, aber auf hintergründige Art deren Wirkungen unterstützte«. Ohne die Inszenierungen gesehen zu haben, kann ich mir den Spagat des Komponisten gut vorstellen. Schwertsik verinnerlichte sich das Leben der mexikanischen Malerin Frida Kahlo, ihren tragischen Unfall in jungen Jahren und ihre Liebe zu Farben, Tieren, Pflanzen und vor allem zur traditionellen Folklore ihres Landes. Programatisch zeugen etwa die Stücke »Unfall« (tr. 1), »Affenpredigt« (tr. 3), »Farbenlehre« (tr. 5), »Im Garten des blauen Hauses« (tr. 6), »Wozu brauche ich Füße, wenn ich fliegen kann. Tanz mit dem Holzbein« (tr. 11) davon. Schwertsik arbeitet mit seinen alten Tonbandstücken, mit akustischen Einlagen, mit Stimmen von Tier und Mensch, mit der Musik, die Klavierstimmer erzeugen und vielem mehr. Nietzsche nimmt hier eher weniger Raum ein, dafür mit einem flotten Stück, bei dem Schwertsik am Klavier vom Band gespielten Schlagzeugrhythmen beherzt hinterhereilt: »... jenes Gesetz der Zeit ...« (tr. 9).

Schwertsiks Anliegen, »aus diesem Material ein[en] poetischen Zusammenhang zu formen«, ist meiner Überzeugung nach überaus gelungen. – SuS



Arik Brauer:
Von Haus zu Haus,
 PREISER RECORDS © 2018;
 PRV91418; Vinyl,
 erhältlich unter
www.preiserrecords.at,
 € 24,90 (inkl. USt. und
 Versandkosten)

Anfang des Jahres feierte Arik Brauer seinen 90. Geburtstag. Im Vorjahr ist eine LP (Vinyl – und rot!) aus dem Jahr 1993 wieder aufgelegt worden. In zehn Liedern erzählt Arik Brauer von verschiedenen Bauten und Wohnstätten. Die Schlussnummer greift das wohlbekannte »Sie habm a Haus baut« in leicht variiert Form auf.

Die Lieder von Arik Brauer haben meine letzten Schuljahre begleitet. Wir waren damals in der Klasse ziemlich zerstritten, ob das was G'scheits ist. Es war die Zeit, als sich die Beatles getrennt haben, Rolling Stones, Bee Gees und Jimmi Hendrix waren die Heros. Deutschsprachige Lieder waren damals eher nicht so in – noch dazu, wenn der Inhalt so einfach und direkt verstehbar war, wie bei den Brauer Liedern. Er malt ja nicht nur figural, sondern textet auch so. Vielleicht haben sich deswegen Lieder wie »Rostiger die Feuerwehr kommt«, »Sei Köpferl im Sand« oder »Der Spiritus« so tief eingepägt. Der Gesangsstil ist unverkennbar. Fast immer auf Anschlag, nahezu atemlos singt er seine Geschichten und ist damit wirklich überzeugend. Bei einigen Tracks auf dieser LP sekundiert seine Tochter Timna. Die Arrangements sind Kinder ihrer Zeit. Aber das ist auch bei Liedern von Georges Moustaki oder Harry Belafonte so. Ein besonders sarkastisch-witziges Lied dieser LP beschäftigt sich mit dem Bau von Arik Brauers »Haus im Heiligen Land«, also seiner zweiten Heimstätte in der Nähe von Haifa. Unsere Empfehlung – »hören Sie sich das an« – verbinden wir mit den besten Geburtstagswünschen an Arik Brauer, diesen großartigen und vielseitigen Künstler. – hz



Martin Ptak:
River Tales. »The endless stream of recurrence«
 col legno music © 2018,
 LC07989, erhältlich unter
www.col-legno.com,
 € 16,-

Ich mag es ja eigentlich nicht zu vergleichen. Zu sagen oder zu schreiben, dieser oder diese klinge wie jener oder jene. Aber ich merke, dass es mir dennoch manchmal passiert, wie in diesem Fall. Martin Ptak (wean hean-Künstler im Jahr 2018 / Velvet

Elevator Orchester) hat mit seinem sinfonisch anmutenden Album etwas vorgelegt, in das man eintauchen möchte, für lange Zeit, um die Zeit dabei zu vergessen. Seine Musik erinnert dabei etwa an jene von Philip Glass oder Yann Tiersen, mehr noch an jene von Ludovico Einaudi: ein an Minimal Music – im Sinne der Breite seiner Bedeutung – gemahnender Kompositionsstil, hypnotisierende repetierende Patterns, unendliches meditatives Klangbad, Streicherflächen, jazzige Bläser aus der Ferne, ... Die ganz feine musikalische Klinge führt Martin Ptak in seiner »sinfonischen Dichtung« *River Tales*, die vom Heimatfluss des Kremser Komponisten, der Donau, in elf »Sätzen« erzählen. Vom Ursprung bis zur Mündung wird die Vielgesichtigkeit dieser Naturgewalt in Musik gesetzt: leise plätschernde Bäche, die sich schließlich zu einem Fluss vereinen, ein reißender Fluss, ein ruhiger Strom, Hochwasser, Kraftwerke, ein Unwetter und schließlich, ein philosophisches Ende, *Panta Rhei* – alles fließt; ein kaleidoskopisches Spiel der (Schall-)Wellen, dem zu lauschen man sich nicht entziehen mag. Absolute Kaufempfehlung. – jl

Dokumentation des Festivals wean hean 2018



wean hean Volume 19
 wvlw records 6, © Wiener
 Volksliedwerk 2018
 erhältlich im
 wvlw oder unter
wienervolksliedwerk.at
 € 14,50

Velvet Elevator Orchester
 Die Strottern & Velvet Elevator Orchester
 Rudi Koschelu & Marie-Theres Stickler
 Walther Soyka, Karl Stirner, Doris Windhager
 Dagmar Bernhard & Michael Postweiler
 Tini Kainrath & Roland Sulzer
 Claudia Rohnefeld & Roland Sulzer
 David Stellner Duo
 attensam quartett
 attensam quartett & Wolfgang Resch
 Pünklichkeit & Anarchie
 Wiener Wäsche
 Madame Baheux
 Yasmin Hafedh & Bauer.Schläger.Wurf.Berger
 Das böse salonorchester extended,
 Wolfram Berger, Sibylle Starkbaum, Silvia Both

Musikanten-Stammtisch

Jeden Dienstag: Heuriger Hengl-Haselbrunner
1190, Iglaseegasse 10, 20.00 Uhr,
Tel: 320 33 30, office@hengl-haselbrunner.at

Weana Spatz'n Club

Mit Rudi Koschelu und Fredi Gradinger
Jeden 1. Mittwoch im Monat: Schutzhaus Waidäcker
1160, Steinlegasse 35, 19.30 Uhr, Tel: 416 98 56

Wiener Halbwelten

Roland Sulzer (Akkordeon), Peter Havlicek (Kontragaritarre) und
ein Überraschungsgast
Jeden 1. Donnerstag im Monat: Café Prückel
1010, Stubenring 24, 19.00 Uhr, Tel: 512 61 15, prueckel.at

Mitten im Dritten

Norbert Haselberger (Kontragaritarre) und
Herbert Bäuml (Harmonika)
Jeden 1. und 3. Donnerstag: Café Restaurant Alt-Erdberg
1030, Fiakerplatz 8-10, 19.00 Uhr, Tel: 941 95 92

Tommy Hojsa & Rudi Koschelu & Willi Lehner

Am 2. Donnerstag im Februar:
Hotel-Restaurant Fritz Matauschek
1140, Breitenseer Straße 14, 19.00 Uhr, Tel: 982 35 32

Wienerliedstammtisch - alle singen mit

Mit Josef Stefl (Harmonika) und Harry Matzl (Kontragaritarre)
Jeden 3. Montag im Monat: Gastwirtschaft »Zum Sieg«
1020, Haidgasse 8, 19.00 Uhr, Tel: 21 44 653

Rudi Koschelu & Marie-Theres Stickler

Jeden 3. Mittwoch im Monat: Am Predigtstuhl
1170, Oberwiedenstraße 34, 19.30 Uhr, Tel: 484 11 56

Rudi Koschelu und Freunde

Jeden 3. Donnerstag im Monat: Café Schopenhauer
1180, Staudgasse 1, 19.30 Uhr, Tel: 406 32 88

Marie-Theres Stickler und Rudi Koschelu

Jeden 1. und 3. Montag im Monat: Zur blauen Nos'n
1160, Johann-Staud-Straße 9a, Tel: 914 81 58

16er Buam

Donnerstag 7. März, 4. April 2019: Buschenschank Taschler
1190, Geigeringgasse 6, 19.30 Uhr, Tel: 0664 447 13 96,
Eintritt frei - Schmatte erbeten

»Lieder aus der unteren Lad«

Herbert Bäuml (Akkordeon) und Norbert Haselberger
(Kontragaritarre) spielen Lustiges und Halblustiges am
Faschingsdienstag, 5. März 2019: Weinhaus Pfandler »Zu den
seligen Affen«, Dörfelstraße 3A, 1120 Wien
19.00 Uhr, Reservierung empfohlen:
selig@weinhaus-pfandler.at, freie Spende erbeten

Tommy Hojsa und Rudi Koschelu

Jeden 2. und letzten Freitag im Monat: Herrgott aus Sta
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel: 486 02 30

Vintage Zither beim Friseurmüller

Mittwoch, 27. März 2019, 19.00 Uhr:
Zitherstammtisch mit Cornelia Mayer und SchülerInnen
Mittwoch, 8. Mai 2019, 20.00 Uhr: Musikalische
Muttertagslesung mit Rudi Hausmann und Cornelia Mayer
Friseurmüller, 1190, Hameustraße 30-32,
Tel: 01 440 14 14, friseurmueller@aon.at, Eintritt frei!

Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!
Bei Redaktionsschluss sind sie stets auf dem neuesten Stand,
für den wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.

AKKORDEON- UND HARMONIKAWORKSHOPS

Vier Workshops im Rahmen des
Akkordeonfestivals 2019

Pianotastenakkordeon für WiedereinsteigerInnen Franziska Hatz:
So., 3.3. | *Jazzimprovisation am Akkordeon* Nikola Zaric: Sa., 9.3. |
System oder Chaos? Was die Steirischer Harmonika alles kann
Johannes Kölbl: So., 17.3. | *Interpretation und Stilistik auf der*
Schrammelharmonika Walther Soyka: Sa., 23.3.

jeweils von 15.00-18.00 Uhr
Teilnahmegebühr pro Workshop: € 40,-

Anmeldung und Veranstaltungsort:
Österreichisches Volksliedwerk, 1010, Operngasse 6
office@volksliedwerk.at, Tel: 512 63 35

HUR UND MOLL. »LIEDER NACH DER SPERRSTUND«

**Frivole Spittelberglieder mit
Stephan Paryla-Raky**

14.-16. und 21.-23. März um 20.00 Uhr
Theater Center Forum

Der Wiener Schauspieler und Musiker Stephan Paryla-Raky hat ein verdrängtes und lange unter Verschluss gehaltenes Kapitel der Wiener Kulturgeschichte wiederentdeckt: die sogenannten »Spittelberglieder«. Wegen des teilweise pornografischen Inhalts blieben diese lange Zeit unveröffentlicht. Stephan Paryla-Raky hat dieses musikalische Erbe aufgearbeitet und gibt es seither in heiter-frivolen Liederabenden wieder. Obwohl an der Oberfläche heiter und lustig, teilweise schamlos vulgär und obszön, so hört man dennoch die drastischen sozialen Verhältnisse dieses Wiener Vorstadtviertels heraus.

Theater Center Forum 1090, Porzellangasse 50
Kartenreservierung: www.theatercenterforum.com,
Tel: 01 310 46 46

Jeden ersten Montag im Monat (außer im Mai!): 4. März, 1. und 29. April 2019 | 19.00 Uhr
Schrammel-Montag

Mit **Neue Wiener Concert Schrammeln** (NWCS) u.a.

19.00 Uhr: Konzert NWCS | 20.00 Uhr: Offene Runde für SchrammelmusikantInnen

Wegen des wean hean Festivals verlegen wir den Maitermin unseres monatlich stattfindenden Schrammel-Stammtischs auf den letzten Montag im April. Im ersten Teil konzertieren die NWCS, im zweiten Teil sind alle SchrammelmusikerInnen herzlich zur Mitwirkung eingeladen!

Die Brüder Johann und Josef Schrammel spielten sich Ende des 19. Jahrhunderts innerhalb weniger Jahre in den Olymp der Wiener (Volks-)Musikelite und wurden noch zu Lebzeiten Legende. Quartettbesetzungen mit zwei Geigen, Kontragarre, Klarinette oder Knopfharmonika nannte man in Wien fortan »Schrammelquartett«, ihr Repertoire aus Tänzen, Märschen und für Quartett arrangierten Wienerliedern »Schrammelmusik«. Das Wiener Volksliedwerk ist seit mehr als 20 Jahren Austragungsort und Initialzündung für die Wiener Volksmusik - mit konzertanter Situation (ohne Heurigenlärm), aber schon mit Wein und Brot ...

Peter Uhler, Johannes Fleischmann, Nikolai Tunkowitsch: Violine / Helmut Stippich, Walther Soyka: Chromatische Knopfharmonika / Peter Havlicek: Kontragarre

Eintritt: € 15,- / 12,- (Mitglieder wvlw) / 9,- (SchülerInnen, Studierende)

Gefördert durch die Bezirksvertretung Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop



8., 15., 21., 28. März 2019 | 19.00 Uhr

Singen im Frühling

Mit **Herbert Zotti** und **Christine Enzenhofer**

»Offenes Singen« geht ins 25. Jahr, wir nähern uns der 400-mal-Grenze und es macht immer noch Spaß! Das Gemenge aus Volksliedern, Wienerliedern und Schlagern ist in seiner Vielfalt unerschöpflich. Obwohl 's uns beim Singen mehr um Freude als um Perfektion geht, klingt's oft erstaunlich toll! Wenn Sie gerne singen und daheim nicht dürfen, kommen Sie einfach zu uns!

Eintritt: € 2,- / Eintritt frei für Mitglieder wvlw



Dienstag, 19. März 2019 | 19.30 Uhr

Agnes Palmisano Trio & Aliosha Biz

Agnes Palmisano spielt endlich wieder einmal da, wo ihre »musikalische Wienerliedwiege« stand: im Bockkeller. Sie bringt eine Auswahl ihrer Lieblingsmusiker mit. Gemeinsam spielen sie ihre Lieblingslieder, Tanz, Dudler und was sonst noch an Musik aus dem Herzen heraus will. Es spielen Daniel Fuchsberger an der Kontragarre, Andreas Teufel an der Schrammelharmonika und als Neuzugang im Ensemble: Aliosha Biz an der Violine.

Eintritt: € 18,- / 15,- (Mitglieder wvlw) / 11,- (SchülerInnen, StudentInnen)



Freitag, 29. März 2019 | 19.30 Uhr

Das Wiener Thalia Quartett

Harald Huemer (Violine), **Franz Pobenberg** (Violine), **Heinz Hromada** (Kontra-Gitarre), **Gerald Grünlechner** (G-Klarinette)

»[...] Das Verständnis für die Kunst auf dem »Picksüßen« ist heute stark im Abnehmen und es lohnt sich nicht mehr der Mühe, den Leuten einige »Stücke« vorzublasen. Sie verstehen es nicht mehr. Nur eine ganz kleine Gemeinde pflegt noch die Liebe zu den alten Tanz.« (Wiener Extrablatt 1891)

Das Wiener Thalia Quartett verschreibt sich seit über 30 Jahren der Tradition der Schrammeln, mit der G-Klarinette zu musizieren und trägt diesen einzigartigen Klangstil damit weiter. An diesem Abend wird ein buntes Programm geboten, neben bekannten »Hits«, etwa der Familie Strauss oder den Brüdern Schrammel, werden auch Raritäten zu Gehör gebracht. Musiziert wird nach Original-Handschriften, arrangiert vom Kontra-Gitarristen Heinz Hromada.

Eintritt: € 18,- / 15,- (Mitglieder wvlw) / 11,- (SchülerInnen, StudentInnen)





Mittwoch, 10. April 2019 | 18.30 Uhr
»Der dritte Mann« wird 70! - Zitherabend

Mit **Wiener Zitherfreunde** (Leitung: **Katharina Pecher-Havers**) | **Ensemble Schnürmusik** (Leitung: **Cornelia Mayer**) | **Wienerlich Spielleut'** | SchülerInnen der Zitherklasse Angelika Derkits und andere

Beinahe wäre die Rolle der Zither für die Wiener Musik in Vergessenheit geraten: Dass sie mit Geige und »Bassetl« als Ensembleform zu Beginn des 19. Jahrhunderts für die historische Wiener Musik klanggebend war und als »Wiener Zither« 1837 durch den Schottenfelder Gastwirtssohn Johann Petzmayer nach Bayern exportiert wurde, wissen nicht einmal alle Zitherspielenden. Die Uraufführung des Films »Der dritte Mann« 1949 brachte das Heurigenzitherspiel durch Anton Karas für einige Jahrzehnte zurück ins Bewusstsein. 2017 wurde die Zither in Wiener Stimmung in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO Österreich eingetragen! Alte und junge, kleine und größere Zitherensembles präsentieren »Schmankerln« aus traditioneller und neuer Wiener Zithermusik, um das Instrument in seiner Heimat, den Wiener Vororten, in Erinnerung zu rufen. Eine Gelegenheit, die höchst lebendige Wiener »Zitherszene« beim gemeinsamen Musizieren zu erleben!

Eintritt frei / Spenden erbeten!



Übersicht der Veranstaltungen im Bockkeller März–Mai 2019



Schrammel-Montag
Neue Wiener Concert Schrammeln u. a.
 4. März, 1. und 29. April 2019 | 19.00 Uhr

S.13

Singen im Frühling
Herbert Zotti und Christine Enzenhofer
 8., 15., 21., 28. März 2019 | Jeweils 19.00 Uhr

S.13



Agnes Palmisano Trio & Aliosha Biz
 Dienstag, 19. März 2019 | 19.30 Uhr

S.13

Das Wiener Thalia Quartett
 Freitag, 29. März 2019 | 19.30 Uhr

S.13



»Der dritte Mann wird 70« - Zitherabend
Wiener Zitherfreunde | Ensemble Schnürmusik | Wienerlich Spielleut u.a.
 Mittwoch, 10. April | 18.30 Uhr

S.14

20. internationales
AKKORDEON FESTIVAL
 23. Februar bis 24. März 2019

Hauptsponsoren

Festival-Info: +43 676 512 91 04
www.akkordeonfestival.at



FILMTIPP

Walther Soyka in »Den Tönen Leben schenken«

Ein Portrait der Reihe butterbrot auf okto.tv über das Leben, das musikalische Schaffen und Wirken des Wiener Ausnahmemusikers.

Zu sehen unter:
okto.tv/de/oktothek/episode/21617
 Falls der Film nicht mehr in der Oktothek sein sollte, ist er über den youtube-Kanal von Harald Burger abrufbar.



BESUCHERTAG BOCKKELLER

Jeden Mittwoch 13.30 – 16.00 Uhr oder nach Terminvereinbarung

Archivrecherchen, Liedanfragen,
 CD- bzw. Bücherkauf und vieles mehr



FLOHMARKT SPEZIAL

Jeden Mittwoch 13.30 – 16.00 Uhr

Jeden letzten Mittwoch im Monat gibt es besonders günstige Angebote: Liedblätter (ab € 0,25), Bücher, Zeitschriften etc.

Das wvlw im Bockkeller / Gallitzinstraße 1 / 1160 Wien
 Tel: 01 416 2366 / office@wvlw.at / wienervolksliedwerk.at

wvlw wiener
 volksliedwerk

Trachtenbörse im Bockkeller

Annahme und Verkauf

Samstag 13. April 2019 | 10.00-13.00 Uhr



Samstag, 27. April 2019 18.00 Uhr Reaktor	Festivalleröffnung – Getaktete Vernetzung Roland Neuwirth & die Nachkommen, Tanzhausgeiger, Wiener Lagen, Gesangskapelle Hermann, Martin Spengler / Manuela Diem / Marwan Abado
Montag, 29. April 2019 19.00 Uhr Bockkeller	Schrammel-Montag Neue Wiener Concert Schrammeln & Gäste
Mittwoch, 1. Mai 2019 19.30 Uhr Wiener Konzerthaus	Du nur alla' - In Memoriam Karl Hodina Alegre Corrêa, Peter Havlicek, Tommy Hojsa, Traude Holzer, Tini Kainrath, Rudi Koschelu, Bertl Mayer, Edi Reiser, Diknu Schneeberger Trio, Helmut Stippich, Roland Sulzer und Nikolai Tunkowitsch
Freitag, 3. Mai 2019 20.00 Uhr Kulisse	Vom Seelenfrieden und der Verführung Predigten von Abraham a Sancta Clara bis Radek Knapp Wolfram Berger, Radek Knapp, QuinTonic
Montag, 6. Mai 2019 19.30 Uhr Theater Akzent	Kaiser Joseph und die Bahnwärterstochter Christa und Kurt Schwertsik, Julia und Katharina Stemberger
Freitag, 10. Mai 2019 18.00 Uhr Zur Christl (Stammersdorf)	In der Kellergassn Willi Lehner / Christoph Lechner / Roland Sulzer, Herbert Zotti / Herbert Bäuml, Weinbegleitung
Montag, 13. Mai 2019 19.00 Uhr Planetarium	Sonne, Mond und Sterne Werner Gruber, Herbert Zotti, Michael Postweiler
Mittwoch, 15. Mai 2019 19.30 Uhr Bockkeller	Meine Freindaln und Bekantn san de gestrn Diledantn Nur ein Wizlsperger ist ein guter Perger Kollegium Kalksburg, trio alptrieb trio, Pünklichkeit & Anarchie
Freitag, 17. Mai 2019 19.30 Uhr Reaktor	Einfach genial! Die musikalischen Welten des Tommy Hojsa Tommy Hojsa, Helmut Emersberger, Rudi Koschelu, Chris Pichler, Karl Ratzer, Bernhard Moshammer
Sonntag, 19. Mai 2019 19.30 Uhr Bockkeller	wean modean attensam quartett, Oskar Aichinger
Donnerstag, 23. Mai 2019 19.00 Uhr Hotel-Restaurant Matauschek	I hab den Himmel in der Näh' Wienerlied-Frauenstammtisch Traude Holzer, Johanna Kugler, Marie-Theres Stickler, Maria Stippich
Samstag, 25. Mai 2019 20.00 Uhr Stadtsaal	Ois gaunz aundas Martin Spengler & die foischn Wiener



wvw wiener
volksliedwerk

IM BOCKKELLER
GALLITZINSTRASSE 1
1160 WIEN
TEL: 01 416 23 66 | office@wvlw.at
www.wienervolksliedwerk.at

Impressum bockkeller - Die Zeitung des Wiener Volksliedwerks, 1160 Wien, Gallitzinstraße 1, Tel: 014162366, office@wvlw.at, www.wienervolksliedwerk.at. Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Volksliedwerk. Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Susanne Schedtler, Herbert Zotti, Jasmin Linzer. Inhalte: Aktuelles zum Thema »Wienermusik«: Berichte, Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Veranstaltungstipps und -hinweise. Textnachdruck in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. Erscheint: 5 x jährlich. Grafik: Lena Appl. Druck: Druckerei Seys

BILDRECHTE Cover Herbert Zotti (HZ) **Nachlese** HZ **wean hean Vorschau** Roland Neuwirth und Karl Hodina: Fotoarchiv wvlw | Wiener Lagen: HZ | Manuela Diem, Martin Spengler: Astrid Knie | Marwan Abado: Christoph Stahr | Gesangskapelle Hermann: Privat | Tanzhausgeiger: Anna Zehetgruber | Neue Wiener Concert Schrammeln: Stephan Mussil | Karl Hodina, Traude Holzer: HZ | Alegre Corrêa, Diknu Schneeberger und Nikolai Tunkowitsch: Privat | Wolfram Berger, Radek Knapp: HZ | Schwertsik, Stemberger: Privat | Willi Lehner/Christoph Lechner/Roland Sulzer, Werner Gruber, W. Vincenz Wizlsperger, Tommy Hojsa, Frauenstammtisch: HZ | Oskar Aichinger: Mavric | Martin Spengler: Astrid Knie **Spielplan** Peter Uhler: NWCS; NWCS: Stephan Mussil | Agnes Palmisano Trio: Matthias Lauringer | Thalia Quartett: privat | Zitherabend: Leo Havers | Privat **Übersicht** Agnes Palmisano: Stephan Mussil **Tipps** Walther Soyka: Stephan Mussil. Das Wiener Volksliedwerk hat versucht bei allen Rechteinhabern die Genehmigung zur Verwendung von Bildvorlagen einzuholen. Sollten dennoch Rechteinhaber übersehen worden sein, so ersuchen wir diese, sich ggf. mit dem Wiener Volksliedwerk in Verbindung zu setzen.